

Aus dem Reich der Schatten

Installation: Im Raum für Kunst vollzieht sich eine ungewöhnliche Darstellung aus Tanz, Musik und Licht. Birgit Aßhoff und Simon Whetham setzen das Projekt ins Szene

Von Dietmar Gröbing

■ Paderborn. Um verborgene Klänge und Träume ging es im Raum für Kunst. Simon Whetham und Birgit Aßhoff holten sie in einer Installation mit dem Titel „Hidden Sounds and Hidden Dreams“ an die Oberfläche. Dabei arbeitete der Brite und die Paderbornerin erstmals zusammen, versuchten sich an einem experimentellen Werkstück, das Hörbares mit Sichtbarem verschränkte.

Ohren und Augen waren zuvorderst involviert, als Birgit Aßhoff die ausgesuchten Klänge Whethams in Bewegung verwandelte. Das war gar nicht mal einfach, denn es handelte sich weniger um durchgehende Töne denn einzelne Fragmente, die Whetham sowohl digital wie analog erzeugte. Entsprechend fragmentarisch gestaltete sich auch das tänzerische Moment, hielt immer wieder inne, um dann zu einem rhythmischen Fluss auf Zeit zu werden. Was letztlich konsequent war, avancierte Aßhoffs Körper doch zur klanglichen Membran. Und zu einer schwingenden Physis, die Kunst im Raum für Kunst schuf. Auch dies ein konsequenter Prozess.

Reduzierte, teils mobile, teils fest installierte Lichtquellen gaben Umriss, Schattierungen und Chimären frei – Anschnitte, die die Gegebenheiten des Raums für Kunst nutzen, um sie offensiv in die Performance einzubinden. So betanzte Birgit Aßhoff beispielsweise die historische Brotmaschine der ehemaligen Dampfbäckerei. Der vorgelagerte Scheinwerfer vergrößerte und verzerrte ihren Torso, so dass sich ein tierähnliches Wesen geschmeidig an der Wand entlang zu bewegen schien.

Letztlich war auch dies Täuschung, Verstellung, ein kapitales Trugbild. Das sollte es auch sein, denn das Projekt nahm den Wahrheitsgehalt von Bildern und Tönen ins Vi-



Mensch und Maschine: Birgit Aßhoff betanzte die historische Brotmaschine der ehemaligen Dampfbäckerei. Hinter ihr formiert sich ein vieldeutiger Schatten.

FOTO: DIETMAR GRÖBING

sier. Inwiefern ist beiden Einflussgrößen im Zeitalter medialer Dauerberieselung zu trauen? Müssen bildliche und tonale Elemente zwangsweise kongruent sein, um Sinn zu ergeben? Können Töne überhaupt sinnhaft sein?

Veranstaltet wurde das Event vom Paderborner Verein „Alles Kunst“, der mit dem Joint Venture ein generations- und städteübergreifendes Unterfangen auf den Weg brachte. Übergeordnetes Ziel des Zusammenschlusses ist die

Förderung von Kunst und Kultur im Raum OWL. Dabei spielt der zeitgenössische Tanz eine Hauptrolle. Im Idealfall ergänzt er sich mit einer anderen Kunstform und erweitert dadurch sein Wirkungsspektrum.